

Privatbrauerei Hoepfner: der „Heinzelmann“

Er bläst in der Karlsruher Brauerei aus den liegenden Lagertanks nach dem Leerdrücken das CO₂ heraus – und senkt somit das Risiko einer lebensgefährlichen Kohlendioxidvergiftung: der „Heinzelmann“. Es handelt sich um einen umfunktionierten Industriesauger, der nicht zum Saugen, sondern zum Ausblasen eingesetzt wird. Eine Idee von Braumeister Peter Bucher. Lorient lässt grüßen.

Das Gerät saugt aus dem Raum Luft an und bläst sie über die Spritzkopfleitung ins Tankinnere. Dort wird das Luft-CO₂-Gemisch zusammen mit den Heferesten über den Auslauf am Tankboden in die angeschlossene Gelägerleitung gedrückt. Durch sie gelangt das Gemisch in einen ausgedienten Tank, der als Abscheider für Hefereste dient. Von dort geht es schließlich über eine Leitung am Domanschluss weiter ins Freie.

Bei einer Gebläseleistung von ca. 2.600 Liter pro Minute ist je nach Tankgröße die CO₂-Konzentration im Tank bereits nach ein bis zwei Stunden auf unter 4 % gesunken. Durch den Einsatz des „Heinzelmanns“ ist das Risiko einer CO₂-Vergiftung erheblich reduziert – ebenso wie die CO₂-Belastung der Raumluft in den Kellern. Das Freimessen vor dem Einstieg in einen Tank bleibt natürlich weiterhin Pflicht.